ein ebenfalls blau, durch einen Ueberschuß von Chlor wird es grün und darauf gelb. In diesem grünen und gelben Zustande ist es zersetzt; in dem blauen Zustande ist es nur oxydirt und kann durch Schwefelwasserstoff u. s. w. wieder entfärbt werden.

Mit der Elementaranalyse und Bestimmung der Sättigungscapacität des Guajacins bin ich noch beschäftigt, und obwohl es mit den salzfähigen Basen sich verbindet, so stehe ich doch an, es als eine Säure zu betrachten. Ich könnte noch mehre Punkte berühren, doch ich beschränke mich auf Vorstehendes, welches nur den Zweck haben soll zu bemerken, daß ich mit der Untersuchung des Guajaks mich beschäftige *).

Ueber die Bereitung des *Spiritus nitrico aethereus* ;

von

Dr. Geiseler,

Apotheker zu Königsberg in der Neumark.

Es ist bekannt, daß der nach der Preussischen Pharmakopöe bereitete Salpeteräther-Weingeist oft nur sehr wenig Salpeteräther enthält, es ist aber auch bekannt, daß die Vermehrung des Aethergehaltes unter Befolgung der angeführten Vorschrift von Umständen abhängig ist, die nicht in der Gewalt des Arbeiters stehen. Dazu kommt noch, daß die genannte Pharmakopöe vorschreibt, rohe Salpetersäure, wie sie im Handel vorkommt, zu verwenden, die, abgesehen von ihrer Reinheit, bald 1,20, bald 1,30 specifisch schwer ist und deren wechselnde specifische Dichtigkeit auf die wechselnde Beschaffenheit des damit dargestellten Präparats nicht ohne Einfluß sein kann.

Davon ausgehend nun, daß die Bildung mancher zusammengesetzter Aetherarten leichter geschieht, wenn der aus Aetherschwefelsäure sich abscheidende Aether

*) Journ. de Pharmac. XXVII, 386.

und die resp. Säure beide in *statu nascenti* sich begegnen, schien es mir zweckmäfsig, die Salpetersäure durch eine entsprechende Menge Salpeter zu ersetzen und die Abscheidung der Salpetersäure aus demselben während der Destillation des Salpeteräther-VVeingeistes durch Schwefelsäure, die durch Vermischen mit Alkohol auch in Aetherschwefelsäure übergegangen sein konnte, zu bewirken. Wenn daher unsre Pharmakopöe 24 Unz. Alkohol mit 6 Unzen Salpetersäure der Destillation unterworfen wissen will, so verwende ich statt der letztern, da 100 Th. derselben von 1,250 sp. Gew. 40 Th., 6 Unz. also 2,4 Unz. wasserfreie Salpetersäure enthalten, $4\frac{1}{2}$ Unz. Salpeter, die, da das salpetersaure Kali aus 1 At. Kali (589,916) und einem Doppelatom Salpetersäure (677,036) besteht, ebenfalls 2,4 Unz. wasserfreier Salpetersäure entsprechen, und aus denen natürlich durch eine vollkommen hinreichende Menge Schwefelsäure die Salpetersäure frei gemacht werden mufs. Sonach verfare ich denn bei Darstellung des Salpeteräther-VVeingeistes, wie folgt:

Es wird mit der bekannten Vorsicht ein Gemisch aus 24 Unz. Alkohol von 0,840 sp. G. und 4 Unzen englischer Schwefelsäure bereitet und dieses, nachdem es etwa 8 Tage lang sich selbst überlassen gewesen ist, in einen Kolben gegossen, in welchem sich $4\frac{1}{2}$ Unz. trockner Salpeter befinden. Nach Aufsetzung eines Helms und Anfügung einer geräumigen Vorlage werden 20 Unz. Flüssigkeit bei gelindem Feuer durch Destillation abgezogen, die dann über Magnesia rectificirt werden. Bei Bereitung gröfserer Mengen des Salpeteräther-VVeingeistes, bediene ich mich einer kupfernen Blase mit zinnernen Kühlgeräthschaften, aus der man innerhalb weniger Stunden 10 — 12 Pfd. Salpeteräther-VVeingeist destilliren und nach Abstumpfung der Säure auch rectificiren kann. Unter Anwendung von Salpeter und Schwefelsäure leidet die kupferne Blase bei dieser Destillation nicht, unter Anwendung von Salpetersäure darf man es dagegen nicht wagen, eine solche Blase anzuwenden, da

sie sehr stark angegriffen wird, das ist schon ein Vortheil, den meine Darstellungsweise des *Spir. nitr. aeth.* mit sich führt, der andere unstreitig gröfsere Vortheil besteht darin, dafs man ein ätherhaltigeres Präparat erhält. Zwar hat dasselbe ebenfalls nicht immer eine gleiche Zusammensetzung, doch wechselt der Aethergehalt darin nicht so bedeutend, wie bei dem nach der Pr. Pharmakopöe bereiteten. Man hat vorgeschlagen, den Salpeteräther-VWeingeist durch Mischung von 1 Th. Salpeteräther und 3 Th. Alkohol zu bereiten, um so ein Präparat von stets gleicher Zusammensetzung zu erhalten, diese Mischung enthält aber kein Aldehyd, wie der nach der Pr. Pharmakopöe und auch der nach der hier gegebenen Vorschrift dargestellte *Spir. nitr. aeth.*, man müfste dieser Mischung daher noch eine bestimmte Menge Aldehyd zusetzen, wenn sie das officinelle Präparat ersetzen sollte. Schliesslich bemerke ich noch, dafs es mir unpraktisch erscheint, den Salpeteräther-VWeingeist über Magnesia aufzubewahren, da sich jedesmal salpetrichsaure Magnesia unter Zersetzung von Salpeteräther bildet und da in kleinen ganz gefüllten und fest verschlossenen Gefäfsen der Salpeteräther-VWeingeist sich sehr lange hält, ohne sauer zu werden.

Notiz über *Hydrargyrum jodatum* ;

von

Dr. E. Siller

in St. Petersburg.

Es ist bekannt, dafs Jod und Eisen, Jod und Zink u. s. w. sich beim trocknen Zusammenreiben stark und unter Austreibung reichlicher Joddämpfe erhitzen. Auch hat noch kürzlich Brandes Mittheilung uns belehrt, dafs Jod und Antimon unter gewissen Umständen mit heftiger Explosion sich vereinigen. Aber bis jetzt hat meines Wissens noch Niemand die Bemerkung öffentlich mitgetheilt, dafs auch Jod und Quecksilber durch leises